

Kunsthalle Mannheim – Dachabdichtung von alwitra

LUST AUF KUNST

Der Besuch im Kunstmuseum kann Genuss sein. Allzu oft wird er aber eher als langweilig, weil didaktisch veraltet und angestaubt und nicht selten überheblich und schulmeisterlich von oben herab wahrgenommen. So treffen sich vor allem die üblichen Kultur- und Kunstbeflissenen im Museum und bleiben dort weitgehend unter sich. Das es auch anders geht, zeigt Ulrike Lorenz, Direktorin der Kunsthalle Mannheim. Im derzeit größten Neubau eines Kunstmuseums in Deutschland stellt sie Kunst nicht nur zur akademischen Wissensvermittlung aus, sondern vor allem zur persönlichen, sinnlichen und emotionalen Wahrnehmung.

Ungewohnt anders

Da kommt es zupass, dass mit der Mitte 2018 eröffneten neuen Kunsthalle Mannheim auch ein ungewöhnlicher Museumsbau entstand. Für den Neubau wich der 1983 eröffnete Mitzlaff-Bau, der nicht nur bauliche, sondern auch technische Mängel aufwies. An gleicher Stelle, direkt gegenüber dem Wasserturm, entstand ein rechteckiger Quader, der weniger an ein Museum, als an einen modernen Flag-Store erinnert. Das liegt auch an den mit einem transparenten Metallgewebe umhüllten Fassaden. Es „skizziert“ die Kubatur und die Bronze-Farbe des Edelstahl-Mesh soll eine Verbindung zum Sandstein in der Umgebung knüpfen.

Besondere Aufgabenstellung

Überhaupt war die Aufgabenstellung alles andere als einfach: es galt den Neubau mit dem vorhandenen Jugendstilbau von Hermann Billing zu verbinden. In dem vorangestellten Wettbewerb setzten sich gmp-Architekten aus Hamburg gegen 28 Mitbewerber durch, darunter so klangvolle Namen wie Zaha Hadid, David Chipperfield, Max Dudler oder SANAA.

„Stadt in der Stadt“

Was von außen wie eine schlichte Kubatur wirkt, entwickelt sich im Inneren zu einer „Stadt in der Stadt“. Von der Parkanlage des Friedrichsplatzes aus erreicht der Besucher über den neuen Haupteingang das zentrale Atrium. Orte wie Marktplatz, Gassen oder Dorftreppen überraschen den Besucher, der sich einer „lebhaften Komposition einzelner Baukörper“ gegenüber sieht, wie es Nikolaus Goetze von gmp Architekten beschreibt. Insgesamt 13 Kuben um das 22

Meter hohes Atrium angeordnet, verbunden über Passagen, Brücken, Treppen und Galerien ergeben überaus spannende Sichtachsen. Damit bildet das hohe Atrium Ausgangs- und Orientierungspunkt für individuelle Rundgänge. Sie verlaufen über Ausstellungsbereiche auf drei Ebenen. Zwei davon sind über den historischen Athene-Trakt mit dem Jugendstil-Bau und von dort mit dem Freilicht-Skulpturengarten verbunden.

Kunst als Erlebnis

Und so findet sich der Besucher in großen Räumen mit Lichtdecken wieder, die sich variabel bespielen lassen. Es geht weniger um das Abarbeiten eines von den Kuratoren angelegten Parcours, als um die individuelle Entdeckung und Begegnung mit der ausgestellten Kunst. Nicht um intellektuelle Distanziertheit, sondern um das Mittendrin sein von Kunst und Betrachter in der Realität. Immer wieder öffnet sich der Bau deshalb auch großzügig und gewährt Ausblicke in die Stadtwirklichkeit, die damit Teil der optischen Rezeption werden. Museums- und Stadtraum werden funktional und visuell miteinander verwoben.

Dach mit unterschiedlicher Nutzung

Den oberen Abschluss des Neubaus bildet ein Flachdach. Optisch tritt es aufgrund der vorgehängten Metallgewebe-Verkleidungen zurück, nimmt jedoch sowohl die Glasdachelemente über dem Atrium als auch die Klimatechnik sowie eine Fassadenbefahranlage auf. Die unterschiedliche Nutzung bedeutete für die mit den Abdichtungsarbeiten beauftragte Wierig GmbH, Mannheim, auch unterschiedliche Dachaufbauten. Die gesamte, 4.200 Quadratmeter große Dachfläche erhielt zunächst eine bituminöse Dampfsperre, die zugleich als Notabdichtung während der Bauphase diente.

Ökologische Dachabdichtung

Als Dämmschicht kamen unkaschierte EPS-Hartschaumplatten zum Einsatz. Sie wurden direkt auf den Untergrund verklebt. Aufgrund der zu erwartenden Lasten verarbeiteten die Dachhandwerker im Randbereich der Dachflächen Schaumglas als Dämmstoff. Hier konnte später die Trag- und Fahrkonstruktion der Fassadenbefahranlage problemlos montiert werden. Für die Abdichtung der gesamten Fläche verwendeten die Fachhandwerker nach Abstimmung mit den Architekten die ökologische Dachbahn EVALASTIC® VGSK der alwitra GmbH, Trier.

Bewährte EPDM-Bahn

Schon seit mehr als drei Jahrzehnten überzeugt EVALASTIC® durch ihre Thermoelastizität, Bitumenverträglichkeit, Dämmstoffneutralität und Weichmacherfreiheit. Zu den produktspezifischen Eigenschaften zählen die hohe Chemikalienbeständigkeit, die FLL-geprüfte Durchwurzelungs- und Rhizomfestigkeit sowie die enorm hohe Kälteflexibilität. Dadurch hat sich das komplette System in allen Verlegearten und Flachdachbauweisen weltweit bewährt.

Neben der homogenen Verschweißbarkeit ist es vor allem das ökologische Profil, welches das EVALASTIC®-System unter all den modernen Kunststoff-Dachbahnen so einzigartig macht. Schließlich ist die Hochleistungs-Dach- und Dichtungsbahn absolut chlorfrei und auch frei von jeglichen chlorierten organischen Verbindungen. Natürlich sind alle EVALASTIC®-Bahnen mit dem CE-Zeichen als EPDM Dach- und Dichtungsbahn gemäß EN 13956 und EN 13967 gekennzeichnet. In der umfassenden Umwelt-Produkt-Deklaration (EPD) – vom renommierten Institut Bauen und Umwelt (IBU) e.V. erstellt – wird sowohl die Nachhaltigkeit als auch das herausragende ökologische Profil überprüfbar dokumentiert. EVALASTIC® ist eines der wenigen qualitativ hochwertigen, wirtschaftlichen und zugleich ökologischen Dachabdichtungssysteme auf dem europäischen Abdichtungsmarkt.

Integrierter Brandschutz

Die auf der Kunsthalle Mannheim verarbeitete EVALASTIC® VGSK verbindet alle bewährten Eigenschaften und Vorteile der ökologischen Dachbahn EVALASTIC® mit der zusätzlichen Möglichkeit der vollflächigen Verklebung ohne Brandgefahr, da die Fixierung der Bahn ohne offene Flamme im Kaltklebverfahren erfolgt. Dazu ist die homogene Dichtschicht der Bahn unterseitig mit einem Glas-/Polyestervlies (GV/PV) kaschiert, das nach der Verlegung als Entspannungszone (Dampfdruckentspannung, Bewegungsausgleich, etc.) wirkt. Mit der direkt in den Bahnaufbau integrierten Brandschutzlage ist EVALASTIC® VGSK die wirtschaftliche Komplettlösung für die verklebte Verlegung auf unkaschierten EPS-Hartschaumplatten.

Als bitumen- und lösemittelfreie EPDM-Dach- und Dichtungsbahn ist EVALASTIC® VGSK sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung einsetzbar. Dabei kann sie in der Regel auch auf Bitumenbahnen und vielen kaschierten Dämmstoffen aufgeklebt werden. In diesen Fällen erfolgt zunächst ein Voranstrich mit passendem alwitra-Haftgrund.

Raum für Kunst

Möglich wurde der Neubau auch dank einer 50-Millionen-Euro-Spende des SAP-Mitgründers Hans-Werner Hector. Statt wie sonst üblich vermachte er der Stadt keine umfangreiche Sammlung, für die dann ein Museumsbau her musste, sondern ermöglichte einen Neubau für vorhandene Kunst. Und den Dialog mit ihr. Das hatte auch Einfluss auf den Entwurf. Denn aus dem Zwang eines gedeckelten Budgets heraus „ist im Dialog mit der Kunsthalle eine ganz wunderbare Lösung entstanden“, so Nikolaus Goetze. „Das Volumen der Baukubatur ist während des Entwurfsprozesses insgesamt reduziert worden, was aber der Funktion der Kunsthalle nicht schadete.“ Am Ende stand ein Bau, der in seiner Materialität nichts verstecken will und zugleich Raum schafft für ungewohnt zusammengestellte Kunstwerke.

Manu alwMannheim201904
7.451 Zeichen

Bautafel:

Bauherr: Stiftung Kunsthalle Mannheim
Architektur: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
Entwurf: Meinhard von Gerkan und Nikolaus Goetze mit Volkmar Sievers
Bauleitung: W+P Gesellschaft für Projektabwicklung
Sven Lemke, Kevin Puhmann

Dach: Wierig GmbH Dach und Fassade - NL Mannheim
Material: EVALASTIC® VGSK 1,5 hellgrau
Hersteller: alwitra GmbH, Trier
www.alwitra.de

Bilder:

xxx

alwitra Flachdach-Systeme, Trier, ist ein seit 50 Jahren inhabergeführter und weltweit tätiger Anbieter von kompletten Flachdachsystemen. Das umfangreiche Produktprogramm umfasst die Dach- und Dichtungsbahnen EVALON® und EVALASTIC® sowie patentierte Aluminiumprofile für die Dachrandausbildung und Einbauteile wie Dachabläufe, Notentwässerungselemente, Lüfter und Tageslichtsysteme. Darüber hinaus sorgt der anwendungstechnische Service von alwitra für eine professionelle und komplexe Unterstützung in allen Projektphasen. Desweiteren zählt alwitra zu den führenden Experten für die Planung und Umsetzung von modernen Photovoltaik-Anlagen auf flachen und flachgeneigten

Dächern. alwitra ist zudem Mitglied zahlreicher Verbände im In- und Ausland.

Abdruck honorarfrei!

Beleg bitte an:

Flüstertüte - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sven-Erik Tornow, Entenweg 15, D-50829 Köln
Fon: 0221-27 89 004, Fax: 0221-27 89 009
Email: Sven.Tornow@fluestertuete.de
www.fluestertuete.de

Weitere Informationen von:

alwitra GmbH & Co.
Herr Patrick Börder
Postfach 3950
D-54229 Trier
Fon: 0651-91 02 263, Fax: 0651-91 02 270
Email: marketing@alwitra.de
www.alwitra.de